

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Reklamazeile 46 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturien hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb., jäh. 36 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 3. Austrägergeb.; Einzeln. 10 P. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewähr. ab. Betriebsbez. behält sein Anspruchs auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 227

Altensteig, Freitag, den 29. September 1933

56. Jahrgang

### Große Denkschrift zur Strafrechtsreform

Berlin, 28. September. Unter der Gesamtleitung des preussischen Justizministers Hans Kerrl ist jetzt von berufener Seite zum ersten Male in umfassender Weise ein Vorschlag über Neugestaltung des gesamten Strafrechts im nationalsozialistischen Geiste gemacht worden. Die Vorschläge sind als Denkschrift „Nationalsozialistisches Strafrecht“ (Befers Verlag) zusammengefasst.

Der erste Teil dient dem „Schutz der Volksgemeinschaft“, was bezeichnend ist für die grundsätzliche neue Auffassung. Hier werden auch unsere waterländischen Weisheitsgehalte unter Strafschutz gestellt. Völlig neu ist weiter der Schutz der Rasse. So enthält die Denkschrift den Vorschlag, in Zukunft die Schließung von Mischlingen durch Reichsgesetz zu verhindern. Des Weiteren wird in Vorschlag gebracht, den Begriff des „Rassverrats“ als ein Delikt in das Strafrecht einzuführen.

Weiter bringt die Denkschrift in ihrem ersten Teil Bestimmungen zum Schutze des geistigen und sittlichen Gedankengutes der deutschen Volksgemeinschaft und in einem besonderen Kapitel werden Strafbestimmungen in bezug auf Angriffe auf Volksehre und Volkfrieden behandelt.

Ein ausführlicher Abschnitt der Denkschrift betrifft den Schutz der Familie. Hierher gehören Strafbestimmungen über den Heiratszwang, das Verbot der Eheschließung für Erbkrante, Strafbestimmungen bei Schmähung von Ehe, Mutterchaft und Verlobnis usw.

Der Schutz des Staates, des Volkstums und der Familie wird nach den Vorschlägen der Denkschrift ergänzt durch den Schutz des „Volksgutes“, d. h. der wirtschaftlichen Güter der Nation. Die zweite Hauptgruppe dient dem Schutz der Volksgenossen.

Neueingeführt wird die Zulassung der Sterbehilfe: Den Ärzten soll es ermöglicht werden, die Qualen unheilbar Kranker auf Verlangen im Interesse wahrer Menschlichkeit zu beenden.

Ausführliche Vorschläge entwickelt die Denkschrift alsdann für den Schutz der Arbeitskraft des einzelnen Volksgenossen, z. B. hinsichtlich des „Lohnwunders“.

Der zweite Abschnitt der nahezu 160 Seiten umfassenden Denkschrift des preussischen Justizministers enthält die allgemeinen Bestimmungen der Strafbarkeit.

### Reichstatthaltertagung

Mehrstündige Ausführungen des Reichskanzlers

Berlin, 28. September. Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichstatthalter waren heute in Berlin zu einer gemeinsamen Aussprache versammelt, die bereits am Vormittag im Reichsministerium des Innern begann und am Nachmittag in der Reichskanzlei stattfand. Hier sprach Reichskanzler Adolf Hitler in mehrstündigen Ausführungen über die politische und wirtschaftliche Lage und umriß die besonderen Aufgaben der Reichstatthalter, die in jedem Fall die Reichsautorität zu wahren und für die absolute Sicherheit der Verwaltung Sorge zu tragen hätten. Die Reichspolitik müsse aufgebaut werden auf den Faktoren, die die heutige Zeit repräsentieren. Dies gelte insbesondere auch für das Verhältnis zwischen Reich und Ländern, zwischen Staat und Partei. Alle revolutionären Erscheinungen, die sich in wilder Form ohne nationalsozialistische Zielsetzung äußern, müssen restlos beseitigt werden. Der Reichskanzler legte den Reichstatthaltern die seelische und geistige Erziehung des Volkes als eine Hauptaufgabe besonders dringend ans Herz und betonte die Grundzüge, nach denen die Reichspolitik von dieser Erkenntnis aus geführt werden müsse, für deren Innehaltung die Reichstatthalter ihm gegenüber verantwortlich seien.

An der Tagung nahmen sämtliche Reichstatthalter und Reichsinnenminister Dr. Fricke und die Staatssekretäre Dr. Rammers und Junk teil.

### Ein Bundesbefehl Franz Seldies

Berlin, 28. September. Der Stahlhelmpressedienst veröffentlicht unter dem Kennwort „Im alten Stahlhelmgelb zur neuen Arbeit“ einen Bundesbefehl Franz Seldies, in dem allen an der Reichsführertagung Hannover beteiligten Stahlhelmlern Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. Der Befehl schließt:

Nun heißt es mit frischen Kräften im alten Stahlhelmgelb wieder an die Arbeit gehen, für die uns von dem Führer unserer nunmehr gemeinschaftlichen großen Freiheitsbewegung und der Obersten SA-Führung vorgezeichneten Aufgaben, die von jedem Stahlhelmer an seiner Stelle den restlosen Einsatz fordern. Front Heil! Heil Hitler!

## Dr. Göbbels vor der Weltpresse

### Kampf der lähmenden Krise - Dem Volk Arbeit und Frieden

Genf, 28. Sept. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels empfing im Hotel Carlton die gesamte internationale Presse. Auf Grund persönlicher Einladungen hatten sich über 200 Journalisten aus allen Ländern eingeladen. In dem großen Glas-Saal des Hotels saßen in langen Reihen die Korrespondenten der großen englischen, französischen, amerikanischen und italienischen Blätter und Agenturen und der übrigen Presse. Vor dem Rednerpult stand der Reichspropagandaminister, neben ihm seine engsten Mitarbeiter, die Ministerialdirektoren Jaband und Hanke und sein persönlicher Adjutant Prinz Schaumburg, sowie die Herren der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes mit Geh.-Rat Wismann. In dem anliegenden Raum war die gesamte deutsche Abordnung mit dem Reichsaussenminister Freilober von Neurath an der Spitze. Im Saal herrschte eine fühlbare Spannung.

Kurz nach 15 Uhr betrat Dr. Göbbels das Rednerpult. Er begann mit einigen freundlichen Worten für die Gastfreundschaft der Schweiz und der Stadt Genf, die ihm diese Gelegenheit geboten habe, mit der Presse in persönliche Fühlungnahme zu treten.

Mit Schmerz und Enttäuschung, so begann der Minister, hat das deutsche Volk in den vergangenen Monaten die Beobachtung gemacht, daß das Werden des nationalsozialistischen Staates und seine positive Rückwirkung auf die wirtschaftliche und politische Gestaltung der deutschen Nation in der Welt vielfach Verkünderlosigkeit, Mißtrauen oder gar Ablehnung gefunden hat. Ich erachte es deshalb für meine wichtigste Aufgabe vor diesem Forum breiterer Weltöffentlichkeit das Werden des nationalsozialistischen Staates zu erläutern, seine Auswirkungen für die praktische Innen- und Außenpolitik in kurzen Zügen darzulegen und damit wenigstens ein gewisses Verständnis zu wecken für das, was sich in Deutschland zugetragen hat.

Der Minister verwies darauf, daß schon vor der Machtübernahme die nationalsozialistische Bewegung die weitaus größte und einflussreichste Partei des parlamentarischen Deutschland wurde. Sie wurde legal in die Verantwortung berufen und sie hat weiterhin legal ihre Machtposition aufgebaut. Sie hat durch eine Bekräftigung des Volkes sich auch die Sicherheiten geschaffen, die im Rahmen des demokratischen Staates für ihre spätere Aufbauarbeit notwendig waren. Von Terror- und Gewaltanwendung konnte dabei keine Rede sein. Es hat in Deutschland niemals eine Regierung gegeben, die sich so wie die nationalsozialistische auf ihre Uebereinstimmung mit den breitesten Volksschichten berufen konnte. Würden wir nach den Regeln der Demokratie das Volk aufs neue befragen, so würden mindestens 75 bis 85 Prozent der deutschen Nation sich in freiem Willen an dieser Regierung bekennen.

Weiter führte Dr. Göbbels aus, daß die Machtübernahme in einem Zeitpunkt erfolgte, in dem die Arbeitslosigkeit ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hatte, indem der Bolschewismus drohend vor den Toren des Reiches stand und die weltanschauliche Krise des deutschen Volkes schon zur Zerreißung jeder nationalen Bindung geführt hatte. Wenn die deutsche Regierung das Volk vor dem Schicksal der chaotischen Anarchie bewahrte, wenn sie ihre sozialen Träger aus der Gesamtheit des Volkes ausschloß und in Konzentrationslagern wieder zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen versuchte, so sei das ein Akt der Notwehr, der in Anbetracht der Größe der akuten Gefahr doch noch mit den humansten Mitteln durchgeführt wurde.

Der Nationalsozialismus ließe wie jede echte politische Willensbewegung auf einem totalitären Standpunkt. Er habe die ganze Macht und die ganze Verantwortung übernommen. Die Ueberwindung des Viel-Parteien-Systems habe der Regierung die freudige Geselligkeit des ganzen Volkes gesichert. Sie war der Anfang eines organischen, politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues der deutschen Nation, dessen einziges Ziel darin bestünde, die lähmende Krise zu überwinden, dem Volk Arbeit zu schaffen und dem Lande den Frieden zu sichern.

Dr. Göbbels führte die Versicherungen neutraler Beobachter an, die mit Mißtrauen deutschen Boden betraten und schließlich verkündeten, daß das hervorsteckendste Merkmal für den deutschen Zustand die Tatsache sei, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wieder mit gläubigem Vertrauen hinter seiner Regierung stehe und daß die deutsche Regierung auf dem richtigen Wege sei. Die Welt hat allen Grund, sich edellich und unvoreingenommen mit dieser neuartigen Erscheinungsform der Staatsgestaltung auseinanderzusetzen. Diese Art der Staatsgestaltung ist nicht so undemokratisch, als es auf den ersten Blick erscheinen möchte. Sie hat eine neue Form des Zusammenlebens zwischen Regierung und Volk gefunden. In ihr wird die Regierung zwar vom Volk beauftragt, nicht aber in der Durchführung dieses Auftrages von einem Konsortium von Parteien kontrolliert. Wir regieren nicht gegen das Volk und auch nicht ohne das Volk, wir sind nur seine Willensvollstrecker.

Auf die Judenfrage eingehend, erklärte der Minister, nachdem er das Ueberhandnehmen des jüdischen Einflusses im öffentlichen Leben Deutschlands geschildert hatte: Wenn die deut-

liche Regierung die Auseinandersetzung mit der Judenfrage auf geschicktestem Wege vornahm, so wählte sie dabei die humanste und loyalste Art. Nichts liebt dem Nationalsozialismus ferne, als eine billige Rache zu nehmen. Es würde nicht nur dem deutschen Volke, sondern der ganzen Welt zum Segen gereichen, wenn die Kritik an den Vorgängen in Deutschland sich auf das wirklich Tatsächliche beschränkte und von vornherein jede geistige Anfechtung „Antisemitismus“ ausschaltete. Wir haben in keiner Beziehung die Wahrheit zu scheuen, wir möchten aber wünschen und hoffen, daß der eheliche Kampf um die Wahrheit nicht von vornherein vergiftet wird durch jaß grotesk anmutende Behauptungen, die einer objektiven Prüfung nicht im mindesten stand zu halten vermögen.

Weiter wies der Redner den Vorwurf zurück, das neue Deutschland betreibe eine geistige Expansionspolitik, die nur die Vorbereitung für eine spätere machtmächtige Expansionspolitik darzustellen solle. Die Welt sollte jeden Versuch beiraten, der mit neuartigen Methoden an die Lösung der großen Weltprobleme herangehe, um damit dazu beizutragen, daß Vernunft und Klarheit wieder Einzug halte im Bereich einer allgemeinen Verwirrung und geistigen Auflösung. Es wäre gut, wenn die Worte Revanche oder Krieg aus der Unterhaltung der Völker vollends verschwinden würde. Man möge eine einseitige Dankagung des Kanzlers oder seiner Regierung nennen, die auch nur den leisesten Verdacht rechtfertige, daß sie sich mit kriegerischen Geistesfragen trage. Ihr ganzes Aufbaugesamt sei von dem Geist des Friedens getragen. Es liege nicht im Interesse irgend eines Volkes, daß Deutschland weiterhin als Nation zweiten Ranges gewertet werde und ihm die Möglichkeit seiner Verteidigung genommen bleibe, die es zur Aufrechterhaltung seiner nationalen Sicherheit nötig habe. Ungerecht und verlegend würde es, die Verhältnisse der innerdeutschen Umwälzung als Argumente auszumähen gegen die Forderungen deutscher Sicherheit, die nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der ganzen Welt erhoben werden müßten.

Am Schluß seiner Rede erklärte Dr. Göbbels: Was hat das neue Deutschland der Welt zu bieten? Es garantiert einem stabilen Zustand im Innern mit einer festen Zentralgewalt, die verhandlungsbereit und verhandlungsfähig ist. Es hat die bolschewistischen Zündstoffe, die ganz Europa gefährdeten aus sich ausgeschlossen und sich zu einer einheitslichen und geschlossenen Willensentfaltung zusammengesetzt. Der Wall, den wir gegen die Anarchie aufbauen, ist unzerstörbar. Dieses Deutschland kann keine Verträge unterschreiben, die unerfüllbar sind. Verträge aber, die es unterschreibt, weil sie erfüllbar sind, ist es zu halten entschlossen. Dieses Deutschland ist ein ehelicher Kontrahent in der Behauptung der Interessen der Welt wenn man ihm das Recht auf seine Ehre und das Recht auf sein tägliches Brot gibt und erbt.

Der Nationalsozialismus als neue und moderne Art der Staatsgestaltung in Deutschland ist ein Phänomen, mit dem es sich abzugeben verlohnt. Hinter den für den Laien manchmal verwirrenden Erscheinungen seiner Idee und seines Systems verbirgt sich die nächste Klarheit über den Ernst der Situation, in der Deutschland und Europa sich befinden, verbunden mit der festen Entschlossenheit, nicht vor der Krise zu kapitulieren, sondern sie anzufassen, um sie am Ende auch zu meistern.

Mögen alle, die guten Willens sind, sich vereinigen in der edlen Absicht, die Sorgen der Völker zu mildern und dem Allgemeingut zu dienen. Was Deutschland betrifft, so ist es aus ehrlichstem Herzen bereit, am Frieden Europas mitzuwirken.

Die Rede des Reichsministers wurde gleichzeitig in französischer und englischer Sprache an die Presse verteilt.

### Zur Rede Dr. Göbbels' in Genf

Genf, 28. September. Die Rede des Reichspropagandaministers wurde von den versammelten Vertretern der Presse mit größter Aufmerksamkeit angehört und am Schluß mit Handklatschen aufgenommen. Noch eine volle Stunde lang gab es einen Meinungsaustausch, da eine große Anzahl von Pressevertretern immer wieder Fragen stellte. In knappen, markanten Worten antwortete Dr. Göbbels schlagfertig und überzeugend auf die verschiedenen Argumente, die in den Fragen zum Ausdruck kamen.

### Besprechungen zwischen Freiherrn von Neurath und Paul-Boncour

Genf, 28. Sept. Donnerstag nachmittag fand zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath und dem französischen Außenminister Paul-Boncour eine Besprechung statt. Die beiden Außenminister haben in dieser Unterredung die Deutschland und Frankreich berührenden Fragen, sowie das Abrüstungsproblem einer eingehenden Erörterung unterzogen.



### Deutschland und die Schweiz

Motta über eine Unterredung mit den deutschen Ministern in Genf

Bern, 28. Sept. Anlässlich einer Interpellation über Grenz-zwischenfälle, die sich, wie bekannt, am 8. August bei Augst-Whälen, am 27. August bei Ramsen und am 29. September ereignet haben, machte Bundesrat Motta Mitteilung über eine Unterredung, die er mit Reichsaußenminister von Neurath und Reichsminister Dr. Göbbels hatte.

Die beiden deutschen Minister hätten ihm erklärt, daß die Reichsregierung diese Zwischenfälle lebhaft bedauere und Maßnahmen für eine sofortige Abstellung ergreifen würde. Bei der Unterredung sei auch das Presseproblem angesprochen worden. Die deutschen Minister hätten betont, daß die deutsche Regierung durchaus bereit sei, die Kritik der schweizerischen Zeitungen, wie die der ausländischen Presse im allgemeinen anzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß diese Kritik nicht bis zu einer ausgesprochen feindseligen Stimmung gehe.

Bei der Unterredung habe er, so erklärte Motta weiter, auch hervorgehoben, daß die pangermanische Lehre in der Schweiz die Köpfe verwirren würde und daß nichts die schweizerischen Gemüter mehr erregen könne, als wenn in leichtfertiger Weise über die Schweiz gesprochen werde. Stelle doch die Schweiz eine brüderlich geeinte Nation dar, die in sich die Gewissheit eines dauernden Bestandes trage und ihre eigenen besonderen Aufgaben zu erfüllen habe.

Darauf habe ihm Dr. Göbbels folgende Antwort erteilt, der auch freilich von Neurath beigegeben habe: Die Doktrin und die Politik der deutschen Regierung richten sich keineswegs gegen die Schweiz. Ganz im Gegenteil: Die Schweiz ist ein geliebter und harter Organismus, der harmonisch im Laufe einer langen Geschichte entwickelt wurde. Man kann sich Europa gar nicht mehr vorstellen ohne die Schweiz. Dieses Land hat eine große Aufgabe. Man kann die Schweiz nicht mehr wegsdenken, man kann nicht ohne sie auskommen. Das Reich würde die größte Abenteuerpolitik treiben, die es in Konflikt mit einer großen Zahl von Staaten bringen würde, wenn es Anspruch darauf erheben wollte, sich alle Bevölkerungen deutscher Rasse und Sprache einzuverleiben. Trotz der Verschiedenheit der Einrichtungs- weise werde das Deutsche Reich mit der Schweizer Eidgenossenschaft auf dem Fuße einer tiefen und dauernden Freundschaft leben.

### Allgemeiner Deutscher Bergmannstag

Effen, 28. Sept. Am Donnerstag wurde der 14. Allgemeine Deutsche Bergmannstag in Effen durch eine große Arbeitsta- gung eröffnet. Aus dem ganzen Reich hatten sich annähernd 1200 Teilnehmer eingeladen. Die wieder eingeführten Berg- mannsuniformen gaben der Tagung ein besonders festliches Gepräge. Unter den Erschienenen bemerkte man fast alle möglichen deutschen Wirtschaftsführer des deutschen Bergbaues. Die Eröffnungs- und Begrüßungsansprache hielt Ged. Bergart, Di- rektor der in Effen bestehenden Reichsbergbauverwaltung, der in seiner Stunde verabschiedete Dr. Krupp von Bohlen und Halbach fand.

Reichswirtschaftsminister Schmitt

Danke wert für die Begrüßungsworte, Neben der deutschen Landwirtschaf hat wohl der Bergbau am meisten unter den Einflüssen der Nachkriegspolitik gelitten. Wir erleben ein beispielloses Absterben der Initiative und der wirtschaftlichen Unternehmungskraft. Wir hatten eine Sozialpolitik, die nur von politischen Tagesfragen geleitet wurde. In einer Zeit bitterer Kapitalarmut erfolgte eine unsehbare Flucht in die Ma- schine. Dabei fehlte es an jealischer Reserve für den Fall niederer Konjunktur. Ueberkapazität der Produktion und Minderverbrauch. Diese Lage mußte zu einer Massenarbeitslo- sigkeit führen, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat. Bismarck sprach prophetisch: „Wird die Industrie geschädigt, so ist der erste, der darunter leidet, der industrielle Arbeiter“, hat eine granenvolle Bestätigung gefunden. Ich bitte aus meinen Worten nicht zu entnehmen als ob ich mich grundsätzlich gegen die Maschine wende. Doch auf dem Gebiet der Mechanisierung in den letzten Jahren nach den Grundzügen des privatwirtschaftlichen Erfolges ohne Rücksicht auf die allgemeine volkswirtschaftliche Lage zu viel des Guten gesehen ist, ist uns heute klar. Aber ebenso klar ist auch, daß ein Wiederaufbau unserer Wirtschaft ohne Verwendung der technischen Fortschritte unmöglich ist. Die Wirtschaft ist Gefessenen unterworfen, die nicht aus irgendwelchen gefühlsmäßigen Erwägungen mit rauber Hand verlegt werden dürfen, wenn man nicht Gefahr laufen will, den gesamten feind- lichen Mechanismus zum Stillstand zu bringen. Deutung des allgemeinen Wohlstandes ist stets nur das Ergebnis ernster sör- ber Arbeit. An die Spitze unseres Ausbauprogrammes setzen wir die beiden Worte: „Werk und Volk“. Wir leben den deut- schen Arbeiter und sein wirtschaftliches Schicksal untrennbar ver- bunden mit dem Schicksal seines Volkes. Der deutsche Arbeit- geber muß wissen, daß die Wirtschaft nicht wieder aufgebaut werden kann aus Not und Elend seiner Arbeiter. Ohne lei- stungsfähige Arbeiter keine gesunde Wirtschaft! Kein Stand, keine Klasse, kein Wirtschaftszweig kann gesund sein, wenn die Arbeit, aus dieser Erkenntnis ergibt sich der Grundgedanke für die Wirtschaft im neuen Reich. Der Leitsatz, daß der Ruhm des einzelnen nichts bedeutet gegenüber dem Wert der Arbeit und der Wert der Arbeit nur nach dem Nutzen für das Gesamt- wohl einschätzbar werden darf. Nach diesem Gedanken zu han- deln, ist die Herabsetzung des Tages und der Zukunft.

Der deutsche Bergbau ist vor eine besonders schwere Aufgabe gestellt. Gerade hier im Ruhrgebiet ist die Arbeit besonders schwer und groß. Nehmen Sie von hier die Ueberzeugung mit, daß sich Ihre Arbeit in Zukunft gründen kann auf eine klare und gesunde Wirtschaft und Finanzpolitik unseres Volkes. Ich bitte Sie, von mir als dem verantwortlichen Minister die Ver- sicherung in Ihren tödlichen Arbeitskampf mitzunehmen, daß die Zeit, in der für die staatliche Wirtschaftspolitik der Tageser- folg richtunggebend war, vorbei ist, und daß vom Staate aus nichts geschehen wird, was nicht auf lange Sicht gesehen, der Wirtschaft und dem deutschen Volke dienen soll. (Lebhafte Beifall.) Auf diesen Einsatz zwischen staatlicher Wirtschaftspolitik und dem verantwortlichen Einfluß eines jeden einzelnen lebend, werden wir trotz aller Härten der schweren Aufgaben Herr wer- den, vor die uns das Schicksal gestellt hat und deren Lösung das deutsche Volk in seiner bitteren Not von uns erwartet. Ich schließe mit den Worten des großen Sohnes Ihrer Stadt: „Das Ziel unserer Arbeit soll das Gemeinwohl sein, dann dringt Arbeit, dann ist Arbeit Gebot!“

### Neuordnung der Fettwirtschaft

Sozialere Gestaltung der Fettverbilligungsvorschriften

Die im Laufe dieses Jahres getroffenen fettwirtschaftlichen Maßnahmen haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Verbrauch an deutscher Butter nach Ermittlung des For- schungsinstitutes für den deutschen Handel um etwa 15 Pro- zent gestiegen ist. Auch der Verbrauch an sonstigen deut- schen Fetten hat sich erheblich erhöht, jedoch die durch die Drofflung der Margarineproduktion eingetretene Lücke aus deutscher Fettproduktion zum größten Teil ergänzt wor- den ist. Damit ist in der Ueberwindung der Abhängigkeit Deutschlands in seiner Fettversorgung ein wesentlicher Schritt vorwärts getan. Während im Frühjahr noch etwa 60 Prozent der zum menschlichen Konsum verbrauchten Fette aus dem Auslande kamen, sind es heute schätzungs- weise nur noch 46 Prozent. Die Zurückdrängung der Auslandsfette hat dem Bauern auch bessere Preise für Milch, Butter, Schmalz und Schweine gebracht. Dadurch ist es weiter der deutschen Industrie möglich ge- worden, durch ein besonderes Verfahren die fetten Teile des Schweinekörpers zu Neutral-Lard, einem Margarine- rohstoff, der bisher aus Amerika bezogen wurde, zu ver- arbeiten. Durch Freistellung dieses Neutral-Lards von der Fettsteuer und durch Bewilligung eines zusätzlichen Kontin- gents an die dieses Neutral-Lard verarbeitende Margarine- industrie ist der stärkeren Produktion und dem Abfluß dies- es fetten Fettes eine wirksame Anregung gegeben worden. Schließlich ist durch Begünstigung des D e l l a t e n - b a u e s ein Weg beschritten, um auch von hier aus die Ab- hängigkeit der deutschen Fettversorgung vom Auslande zu vermindern.

Als Mangel hat sich jedoch herausgestellt, daß der Min- derbemittelte, der mit einer Fettsteuererstattungsfarte aus- gerüstet ist, nicht die Sicherheit hat, auf diese Karte auch wirklich die Konsum-Margarine zu bekommen. Der Händ- ler ist verpflichtet, diese Konsum-Margarine nur den Kar- teninhabern zu liefern. Diese müssen vielmehr, falls keine Konsummargarine vorhanden ist, zu anderen Fetten (But- ter, Schmalz, Speck usw.) greifen. Weiter ist es, um eine stärkere Rückwirkung auf den Schweinemarkt zu erzielen, notwendig, daß die Margarine-Industrie noch mehr als bis- her auf deutsche Rohstoffe zurückgreift und hierbei beson- ders das nach dem oben erwähnten neuen Verfahren ge- wonnene Neutral-Lard heranzieht.

Diese Mängel werden nunmehr durch folgende Maßnah- men des Reichsernährungsministers beseitigt:

1. a) Aus der Fettsteuererstattungsfarte wird eine Mar- garine-Begugkarte, die dem Inhaber einen Anspruch auf eine bestimmte Menge Haushaltsmargarine gibt. Der Kleinerkaufshöchstpreis für diese Haushaltsmargarine be- trägt 38 Pfennig je Pfund. Wenn so der Minderbemittelte den Anspruch auf Haushalts-Margarine erhält, ist es prak- tischer, diesen Teil der Margarineproduktion gleich steuer- frei zu stellen. Dann bedarf es auch keiner Fettsteuerer- stattung. Der Erfolg aber ist der gleiche, nämlich der, daß der Minderbemittelte eine steuerfreie Margarine erhält. Außerdem ist vorgesehen, daß die Margarine-Begugskarte nicht auf die ganze bisher steuerverbilligte Fettmenge, also 12 Kilogramm im Jahre, ausgestellt werden, sondern auf nur 9 Kilogramm, während für den Rest weiter wie bisher Fettsteuererstattungsarten ausgegeben werden. Diese 9 Kilogramm kann also der Minderbemittelte künftighin un- ter Verbilligung um die Fettsteuer in Butter, Schmalz oder sonstigen Fetten beziehen.

1. b) Die übrige Margarineproduktion trägt weiter wie bisher 25 Pfennig Steuer je Pfund, ist aber bezugschei- ner. Ihre Menge bleibt derart kontingentiert, daß die Ge- samtproduktion an Margarine unverändert bleibt.

2. Um den stärkeren Rückgriff der Margarine-Industrie auf deutsche Rohstoffe zu fördern, wird ein Beimischungs- zwang für inländische Fette, und zwar zunächst nur für neutrales Schweinefett in Höhe von 5 Prozent angeord- net, der je nach dem Anfall dieses Fettes allmählich gesteigert wird. In gleicher Höhe wird das Kontingent erwei- tert. Die neuen Maßnahmen Minister Darres machen dem- nach die Fettbewirtschaftung sozialer für den Verbraucher und gleichzeitig wirksamer für die landwirtschaftliche Er- zeugung.

### Opferdank der deutschen Bauern

Berlin, 28. Sept. Ein frommer Brauch gebietet in vielen Ge- genden den Bauern nach der Ernte die letzte Garbe als Opfer- dank auf dem Felde liegen zu lassen. Dieser alte Brauch soll durch die Spende des deutschen Bauern für das Winterhilf- werk eine sinnvolle und zeitgemäße Belebung erfahren. Der deutsche Bauer, der mit offenem Herzen für alle Kreatur die letzte Garbe auf dem Felde läßt, wird seinen notleidenden Volks- genossen sich nicht versagen.

Deutsche Bauern, sorgt dafür, daß euer Führer am 1. Okto- ber ein Sammelergebnis erhält, das weit über dem Rahmen dessen steht, was er von euch erwartet!

### Das Winterhilfswerk marschiert

Berlin, 28. September. Die Reichsführung des Win- terhilfswerkes teilt mit, daß über die bisherige Sammela- tion der deutschen Landwirtschaft Teilergebnisse vorlie- gen. Diese Ergebnisse lassen erkennen, daß der Aufruf des Führers von der deutschen Landwirtschaft voll und ganz verstanden und aufgegriffen wurde. So werden von einer preussischen Provinz zwei Millionen Zentner Kartoffeln, von einer anderen Provinz 1,5 Millionen Zentner Kartoff- feln als bisheriges Sammelergebnis gemeldet. Darüber hinaus wurden 250 000 Zentner Korn ebenfalls aus einer dieser Provinzen gemeldet.

### Heute noch

müssen Sie unsere Schwarzwälder Tages- zeitung bestellen, wenn Sie dies für den Monat Oktober noch nicht getan haben.

### Die Konferenz der Kleinen Entente

Sofarek, 28. Sept. Nach der letzten Sitzung des Ständigen Rates der Kleinen Entente wurde ein amtliches Communiqué veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Die Lage im Donauraum ist gekennzeichnet durch Beurtra- gungen, deren mögliche Folgen gründlich geprüft und zu denen geeignete Beschlüsse gefaßt worden sind. Der Ständige Rat der Kleinen Entente hat die allgemeinen Richtlinien seiner Politik für die Mitteleuropa berührenden Verhandlungen festgelegt, in- dem er gleichzeitig für die Unverletzbarkeit der Verträge eintritt und den guten Willen zu einer Zusammenarbeit auf wirtschaft- lichen Gebiete mit den Nachbarländern betont. Das Wirt- schaftsprogramm, das vom Ständigen Rat der Kleinen Entente im Prag im Juni d. J. angenommen worden war, ist weiter entwickelt worden und es wurden Beschlüsse gefaßt, um es in Kürze zu verwirklichen. Der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente ist zu Anfang November d. J. einberufen worden. Der Stän- dige Rat hat beschlossen, daß ihm u. a. die Pläne über die wirt- schaftliche Zusammenarbeit der drei Staaten vorgelegt werden sollen. Damit die Verstärkung des Warenaustausches zwischen den drei Ländern bis zur vollständigen Verwirklichung der vor- gesehenen Wirtschaftsorganisation der Kleinen Entente nicht unterbrochen wird, haben die drei Minister beschlossen, noch vor dem Monat Dezember das ins einzelne gehende Programm der Käufe und Verkäufe, die jedes der Länder der Kleinen Entente in den beiden anderen Staaten im Jahre 1934 tätigen kann, vorzulegen.

In der Frage der Abseitung hat der Ständige Rat es nicht für notwendig gehalten, seine gegenwärtige Politik auf diesem Ge- biete zu ändern. Er hofft, daß die Verhandlungen schließlich dazu führen werden, ein allgemeines Abseitungsabkommen vorzubereiten, dessen Grundlage eine vierjährige Probezeit und eine allgemein wirksame und automatische Kontrolle, die auf alle Staaten angewandt wird, sein würde. Sanktionen für die Ver-letzung eines solchen Abkommens werden notwendigerweise vor- gesehen werden müssen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. September 1933.

#### Programm zum „Tag der Ernte“

Das Fest der Ernte richtet sich im allgemeinen nach den örtlichen Verhältnissen. Für Altensteig ist maßgebend, daß in Ragold der Festzug um 3 Uhr beginnt und die Abord- nungen der einzelnen Orte um 2.45 Uhr in Ragold sein müssen. Da die Orte Simmersfeld, Fünfborn, Ettmanns- weiler, Beuren, Heberberg, Dorf, und Gattweiler ihre Spendewagen und teilweise noch weitere Festwagen nach Altensteig bringen und dieselben hier bleiben, während die Abordnungen nach Ragold müssen, ist der Empfang der Wagen in Altensteig auf 1 Uhr fest- gesetzt worden. Bis dahin müssen alle Wagen aus den oben genannten Orten eingetroffen sein. Der Alten- steiger Festzug wird sich beim Stadtgarten aufstellen und dort die auswärtigen Wagen empfangen. Von dort aus wird der Festzug seinen Weg durch die Post- und Bahn- hofstraße und über die Rosenstraße zurück zum Marktplatz nehmen, wo dann die örtliche Kundgebung stattfindet. Um 2 Uhr wird ein Lastauto bereit stehen, das die Abordnun- gen der einzelnen Orte nach Ragold bringt und abends wieder zurück. Die Gaben der Orte vom hinteren Bald bleiben da und werden hier gelagert. Die Abordnungen können mit den leeren Wagen heim fahren.

Das Tagesprogramm für Altensteig siehe Anzeige.

#### Reihenfolge der Verbände und Vereine zum Kirchgang und Festzug:

1. Jungvolk, Jungmädchen, Schulen, Hiltzerjugend, B. d. M. und Jungfrauen.
2. Landwirtschaftstreibende Bevölkerung.
3. Arbeitsdienst.
4. Kriegerverein.
5. SA.
6. Liedertanz, Sängerkreis.
7. Stahlhelm.
8. NSD. und Gewerkschaften.
9. Turnverein, Sportverein, Radsportverein.
10. Beamte.
11. SA-Reserve.

Beim Festzug werden zwischen die einzelnen Verbände die auswärtigen Teilnehmer eingeschoben.

Der Anzug für die Verbände ist die Uniform, für die Vereine Geschloß und Zylinder oder ein dunkler Anzug; beim Festzug mittags der Sonntagsanzug oder Uniform.

— Zur Feier des Geburtstages des Reichspräsidenten. Das würt. Kultministerium hat angeordnet, daß am 2. Oktober 1933 in allen Schulen im Rahmen des Klassenun- terrichts des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten in schlichten Feiern zu gedenken ist.

Manesfest in Ulm. Alle Angehörigen des ehemaligen Ulmer Ulman-Regiments Nr. 19 „König Karl“ wird die Kunde erfreuen, daß in ihrer alten Garnisonstadt Ulm am 14. und 15. Oktober dieses Jahres aus Anlaß der vor 250 Jahren erfolgten Gründung des Regiments eine große Wiedersehensfeier abgehalten wird. Die Feier umfaßt am Samstag, 14. Oktober, Begrüßungsabend mit Konzert, am Sonntag, 15. Oktober, vormittag Sam- meln in der alten Zeughauskaserne, Feldgottesdienst für beide Konfessionen, Festzug nach dem Münster mit Gesal- lenenehrung im Münster, Mittagessen esadronweise in zu- gewiesenen Wirtschaften, nachmittags 2.30 Uhr Festban- fetzt im „Saalbau“ mit Vorführung eines vaterländischen Reiterfilms. — Die Festeilte bietet alles auf, um den Kameraden den Aufenthalt in Ulm so angenehm und ge- nehmlich als möglich zu machen. Es wird dringend gebeten, Anmeldungen so bald als möglich bei Gottlob Giacomino, Ulm, Karlstraße 99 II, zu betätigen.



**Wildberg, 27. September.** Letzten Dienstag ist auf dem Calwer Friedhof der im dortigen Krankenhaus verstorbenen Fabrikant Gottlob Rau von Calw unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft Wildbergs beerdigt worden. Stadterwaltung, Kirchengemeinderat, Freiwillige Feuerwehr, Militärverein, Schwarzwaldverein, Arbeitsdienstlager, Kirchenchor und der Kinderchor des Erziehungsheims Stammheim (Herr Rau war im Verwaltungsrat dieses Heims) gaben dem im Gemeindeleben hervorragend tätig gewesenen Verstorbenen — er war Stadtrat, Bezirksratsmitglied, Kirchengemeinderat, Feuerwehrkommandant und in Wildbergs schwerster Zeit stellvertretender Stadtdorstand — das letzte Geleit.

**Platzraffenweiler, 29. September.** (Aus dem Gemeinderat.) Für den selbigen Gemeinderat Christian Hofer, der als Gemeindevorsteher sein Mandat niedergelegt hat, rückt Ernst Reichert, Getreidemühlenbesitzer, in den Gemeinderat als Mitglied ein. Der Ortsvorsteher verpflichtet Reichert, bevor mit den Verhandlungen begonnen wurde. — Sodann sind in geheimer Sitzung einige Fürsorgefragen zur Sprache gekommen. — Der Wasserwerkskanal soll ausgebaut werden. Es wird zunächst ein Sachverständigengutachten eingeholt. — Die Ortsbaujahrgänge der Gemeinde über Anliegerleistungen, Gehwege und Dohlen ist nunmehr von der Abteilung für das Hochbauwesen beim Innenministerium genehmigt worden. — Infolge des Auscheidens des selbigen Gemeinderats Hofer wurden die gemeindefürsorglichen Ausschüsse neu gebildet. — Einigen Steuerzuschlagsfragen wurde teilweise unter gewissen Bedingungen stattgegeben. — Am Weg nach Cressbach wird am Ausgang des Orts eine Straßenlampe angebracht. — Das Saatbeizgen wird Christian Schittenhelm hier übertragen, der am Montag, den 2. Oktober mit Beizen beginnt. — Im Gemeindeveld werden von Wildfraß kolkende Jungpflanzen mit Holzgittern eingezäunt. — Auf 15. Oktober ds. J. wird an Stelle des verstorbenen Schable der Verwaltungskandidat Gottlob Eller von Geislingen die Gehilfenstelle beim Bürgermeisteramt übernehmen. — Es folgte noch die Beratung sonstiger kleinerer Gegenstände u. die Zahlungsanweisung der angefallenen Rechnungen.

**Freudenstadt, 28. September.** (19 Jahre lang eine Kugel im Leibe.) Weihnachten 1914 war's, als Eugen Geißler von hier im Elß (Landwehr-Reg. Nr. 119) leicht verwundet wurde. Nach der Wiederherstellung kämpfte er weiter bis zum Friedensschluß. Der Landwehrmann Geißler kehrte dann in die Heimat zurück. Nach vielen Jahren bekam er auf der linken Brustseite auf einmal Schmerzen, doch mußte er nicht, woher sie rühren mochten. Schließlich suchte er Dr. Ege-Freudenstadt auf, der ihm zum größten Erstaunen ein leicht gebogenes französisches Infanteriegeschloß unter der Brusthaut hervorholte. Nun erkrankte sich Geißler auch wieder an Weihnachten 1914: richtig, er hatte damals auf der linken Schulter Schmerzen gehabt, die aber bald nachgelassen haben. Die Kugel war ein Querschläger gewesen, der unbeachtet in einem Augenblick ins Fleisch gedrungen sein muß. Sie wanderte dann im Laufe von 19 Jahren quer über die linke Brustseite herunter, wo sie jetzt vom Arzt herausgeholt worden ist.

**Calw, 28. September.** (Verkehrsunfall.) Auf einer Dienstreise nach Nord erlitt gestern nachmittags H. Bannführer Waidlich in der Nähe von Station Leinach einen Kraftwagenunfall. Der Verunglückte fuhr auf einen Kraftwagen auf, der vorwärtswärts in der Kurve parkte. Während der Beifahrer vom Rad geschleudert wurde und wie durch ein Wunder unversehrt blieb, mußte Bannführer Waidlich durch einen hilfswilligen Fahrer ins Calwer Krankenhaus gebracht werden. Gegen Abend besuchte dort der Gebietsführer für Württemberg, Wachs, den Verletzten.

**Stuttgart, 28. Sept.** (Militärdienstjubiläum.) Am 1. Oktober feiert der bekannte Heerführer des Weltkriegs General der Infanterie a. D. Franz Freiherr von Soden sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Bei Kriegsbeginn zog er an der Spitze der 26. Reservebrigade ins Feld. Reichsstatthalterkonzern. Reichsstatthalter Murr ist Donnerstag abend zu einer Reichsstatthalterkonzern nach Berlin gefahren.

**Adjutantur beim Reichsstatthalter.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Herr Reichsstatthalter in Württemberg hat eine Adjutantur errichtet und Standartenführer Zeller, MdR., zu seinem persönlichen Adjutanten berufen. Standartenführer Zeller bearbeitet auch sämtliche Parteifragen.

**Fellbach, 28. Sept.** (Fellbach wird Stadt.) Wie bekannt wird, soll unser, bei der letzten Volkszählung über 10 000 Einwohner umfassender Ort nach beendeter Weinstock, wahrscheinlich am 21. Oktober, zur Stadt erhoben werden. Damit würde Fellbach die jüngste Stadt Württembergs sein.

**Weinsberg, 28. Sept.** (Weibertreuerherbst.) Die Herbstfeier-Vereinigung beschloß am Samstag in einer Sitzung, den Weibertreuerherbst am 8. Oktober abzuhalten. Da es dieses Jahr 50 Jahre seit Bestehen der Vereinigung sind, soll der Tag besonders schön gestaltet werden.

**Hall, 28. Sept.** (Erntedank.) Landrat Dr. Schider konnte dem Landesbauernführer Arnold das folgende Ergebnis der Lebensmittelammlung im Oberamtsbezirk Hall melden: Weizen 407 Zentner, Kartoffel 887, Obst 23 Zentner, Mehl 8,40 Zentner, Gemüse (Kraut usw.) 40 Zentner, Roggen, Dinkel usw. 4,50 Zentner, Eier 487 Stück.

**Hogt, Oß. Ravensburg, 28. Sept.** (Brand.) Raum sind die Rauchschwaden der beiden Brände in den südwestlich von unserem Orte gelegenen Edensbach verzogen, als schon wieder Sturmgelächte durch die mitternächtigen Stunden hallte. In dem zu unserer Gemeinde gehörenden Waldes stand das Anwesen der Landwirtswitwe Walfser in hellen Flammen. Wohn- und Oekonomiegebäude sind vollständig bis auf die noch emporgragenden Grundmauern des Wohnhauses niedergebrannt. Ueber die Brandursache ist noch nichts näheres bekannt; doch dürfte auch in diesem Falle Brandstiftung als sicher angenommen werden.

**Meißenstetten, Oß. Münsingen, 28. Sept.** (Brand.) Mittwoch nacht brach in dem Anwesen des Kreisbauernführers und Sturmführers der SA, Wilhelm Binder, Feuer aus. Dank der eifrigen Bemühungen der Meißenstetter und Bernlocher Feuerwehren, die sehr rasch zur Stelle waren, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Brandstiftung wird vermutet.

### Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Das Württ. Staatsministerium hat sich in der Kabinettsitzung vom 27. September unter Vorsitz des Reichsstatthalters eingehend mit der Frage der Arbeitsbeschaffung beschäftigt. Es herrschte volle Einmütigkeit darüber, daß alles geschehen muß, um die vielfach eingetretene Belebung der Wirtschaft auch in der arbeitsmarktpolitisch ungünstigen Zeit der kommenden Wintermonate durchzuhalten. Die in dem kürzlich erlassenen Zweiten Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit von der Reichsregierung vorgegebenen Maßnahmen (vor allem die starke weitere finanzielle Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden) werden wesentlich dazu beitragen, um einen in den Wintermonaten infolge saisonmäßiger Einflüsse etwa eintretenden Wiederanstieg der Arbeitslosigkeit nachhaltig entgegenzuwirken. Darüber hinaus hat aber die württ. Regierung auch von Landeswegen noch weitere zusätzliche Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung in Aussicht genommen.

Das Staatsministerium hat demgemäß in der gestrigen Sitzung für ein zusätzliches, in den nächsten Monaten durchzuführenes Arbeitsbeschaffungsprogramm bis zu 4 Millionen RM. bewilligt. Diese Mittel werden im Anleihenweg beschafft und den durch die Arbeitslosigkeit noch härter betroffenen Gemeinden und Amtsdörfern zu einem verbilligten Zinssatz zur Verfügung gestellt werden. Bei den zusätzlichen Notstandsarbeiten wird es sich nach den bereits vorliegenden baureifen Entwürfen vornehmlich um Flug- und Sachverbesserungen, sowie um die Verbesserung von Staats- und Nachbarschaftsstraßen handeln.

Die württ. Regierung hat schon bisher, namentlich auch im Bereiche mit anderen Ländern, aus eigenen Mitteln für Arbeitsbeschaffung außerordentlich viel getan. Im Staatshaushaltsplan für 1933 und im Nachtrag hierzu sind in dem außerordentlichen Dienst bisher schon rund 15 Millionen RM. für Arbeitsbeschaffung enthalten, darunter 5 Millionen RM. für den Teilausbau der Landeswassererföhrung, 4 Millionen RM. für die Elektrifizierung der Reichsbahnstrecke Plochingen—Tübingen, 2,3 Millionen RM. für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen und 1,7 Millionen RM. für den Landstraßenbau. Aus früheren Bewilligungen waren in diesem Haushaltsjahr noch weitere 10 Millionen RM. verfügbar, darunter 4,8 Millionen RM. für den zweigleisigen Ausbau der Nord-Südstraße und 2,7 Millionen RM. für die Verbesserung des Stuttgarter Vorortverkehrs. Auch im ordentlichen Dienst des Staatshaushaltsplanes für 1933 sind für den Straßenbau, den Fortschuttbau und das Hochbauwesen beträchtliche Mittel eingelegt, die der Arbeitsbeschaffung zugute kommen.

Das Staatsministerium hat sich in seiner Sitzung noch mit der Frage der Zusammenlegung verschiedener technischer Behörden zu einem technischen Amt beschäftigt. Die Einrichtung einer derartigen Stelle würde die einheitliche Leitung und planvolle Gestaltung der öffentlichen Arbeitsbeschaffung erleichtern. Ueber die Ausgestaltung dieses technischen Amtes sind noch weitere Erwägungen im Gange.

### Der deutsche Erntedanktag in Stuttgart

**Stuttgart, 28. Sept.** Das Programm für die Veranstaltung des deutschen Erntedanktages am 1. Oktober in Stuttgart liegt nunmehr vor. Das Fest der Ernte beginnt morgens 8.30 Uhr mit Besuchen durch Spielmannszüge und zwei Blaskonzerte der Reichswehr sowie verschiedene andere Kapellen. Von 7.45 bis 8 Uhr spricht Dr. Göbbels im Rundfunk, von 10.30 bis 11 Uhr ist Beisehung auf dem Marktplatz. Dabei spricht Stadtpfarrer Etzwein vom Balkon des Rathauses. Anschließend daran ist Vorbeimarsch am Führer der SA. im Neuen Schloß. Von 12 bis 13 Uhr ist Blaskonzert (Wachparade) auf dem Schloßplatz. Um 14 Uhr legen sich die Festzüge von verschiedenen Sammelpunkten in der Stadt aus nach der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Bewegung. Festzüge bilden die Bauern, Weingärtner und Gärtner mit der Stadtgarde zu Pferde und Entwertung. (Abmarsch am Feuerloppel). Die NSD. (Abmarsch Jägertruppe), der Bund der Mädel (Abmarsch Karlsplatz), ferner marschieren um 14.30 Uhr die Sängerkorps, Regiments- und ähnliche Vereine von der Charlottenstraße, die Turn- und Sportvereine vom Wilhelmplatz. Das Eintreffen der Züge auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn erfolgt zwischen 16 und 17 Uhr. Dabei spielen abwechselnd die beiden Kapellen der Reichswehr. Um 17 Uhr trifft die Staatsregierung ein. Es sprechen der Landtagsobg. Schüle vom 17.15 bis 17.30 Uhr und Reichsstatthalter Murr von 17.30 bis 17.40 Uhr. Anschließend daran wird die Rede des Bauernführers, Reichsministers Darré, übertragen. Von 18.30 bis 18.45 Uhr erfolgt die Uebertragung der Rede des Führers. Hieraus großer Zapfenstreich mit Gebet, Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied u. Beleuchtung des Rotenbergs mit Feuerwerk. Abends von 20 bis 24 Uhr in der Stadthalle Musikvorführungen, Entfaltungen und altdeutsche Tänze.

### Die württ. Gewerbevereine werden aufgelöst

**Gammstadt, 28. Sept.** In einer Mittelhandelsunternehmung in der Heilbronn erklärte laut „Gammstädter Zeitung“ Geschäftsführer Hg. Klerings, daß leider noch immer in Stuttgart 36 Prozent handwerker in den Konsumvereinen seien. Die Berufsverbände sollten den Neueintretenden Nachzahlungen auferlegen, um sie ins Gebiet der Kamalabre mitbringen zu lassen. Im GGG. (Gesamtverband des Handels, Handwerks und Gewerbes) hätten noch viele Plag, die Aufnahme sei unbeschränkt. Wer aber jetzt absteigt bleibe, gelte für alle Zeiten als abgestoßen. Zur Frage der Gewerbevereine teilte Geschäftsführer Klerings mit, daß deren Auflösung am Dienstag beschlossen worden sei. Die örtlichen Gewerbevereine hätten keine Daseinsberechtigung mehr. Die Bezirks-Gewerbevereine würden umgebildet zu Janungs-Ausschüssen. Der von Handwerkern geführte Landesverband des württ. Handwerks sei nun die höchste Stelle für jeden Handwerker.

### Aus Baden

**Der Verleger der „Badischen Presse“ in Karlsruhe in Schutzhaft**  
Unter dieser Ueberschrift meldet der „Führer“:  
„Der Treuhänder der Arbeit für Südwestdeutschland, Rimmich, hat sich veranlaßt gesehen, zur Sicherung des Arbeitsfriedens die Inhaberschaftsnahme des Verlegers der „Badischen Presse“, Dr. Bruno Thiergarten zu beantragen. Die dem Ersuchen ist vom badischen Innenministerium entsprochen und Dr. Thiergarten im Laufe des Mittwochs in Schutzhaft genommen worden. — Bekanntlich wurde gegen Dr. Thiergarten vor einiger Zeit ein Untersuchungsverfahren der Staatsanwaltschaft wegen seiner Veruntreuungen eingeleitet. Er hat durch seine maßlosen Verschwendung den Verlag in eine derartige Schuldenlast gestürzt, daß selbst der Verkauf des „Karlsruher



### Bekanntmachungen der NSDAP.

Sturm 6/180

Die Scharen nehmen am Erntedankfest an ihrem Standort teil. Allensteig tritt am 1. 10. um 8.45 Uhr auf dem Marktplatz an. Der Sturmführer.

### Fahrt nach Nagold

Wegen Bestellung eines Autos auf Sonntagnachmittag zur Beförderung der Abordnungen der Gemeinden von Allensteig nach Nagold und zurück, wäre es erwünscht, die Teilnehmerzahl von den Gemeinden ungefähr zu erfahren. Meldungen bis Samstagabend an mich.

Stc. Ortsgruppenleiter: Kaimbach.

### J. B. Waldborf!

Samstag, 3.30 Uhr beim Rathaus. Bei schlechtem Wetter in der Schule. Holzstelen mitbringen. — Bis 29. September werden die Monatsbeiträge vom September abgeliefert.



Der auf Samstag, den 30. Sept. angelegte Pflichtenabend wird auf Montag, den 2. Oktober 20.30 Uhr in den „Grünen Baum“ verlegt. (Hindenburgs Geburtstagsfeier). Röngeter.

Tagblatt, der in den letzten Tagen erfolgte, kaum einen Ausgleich bringen dürfte. — Durch diesen Verkauf werden schuldlos Duhende Arbeiter und Angestellte auf die Straße geworfen, so daß durch diesen trassen Fall Kruppellos kapitalistischer Gewinnung eine starke Erbitterung und Erregung unter der Arbeiterschaft eingeleitet hat.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Zeit für die deutschen Pressevertreter in Rußland zu ihrer Abreise aus Moskau ist um zwei Tage, d. h. bis zum 30. September, verlängert worden.

„Graf Zeppelin“ über München. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf Donnerstag früh zu einer Huldigung über dem Braunen Haus in München ein.

In Süd- und Südost-Frankreich sind heftige Gewitterstürme und Wolkenbrüche niedergegangen. Besonders schwer sind die Gemeinden von Montpellier, Nimes und Toulon betroffen worden. Hier wurden viele Häuser und Mauern von den hegenden Wässern eingerissen, zahlreiches Mobiliar ist fortgeschwemmt worden. Der gesamte Verkehr wurde stillgelegt.

Verzweiflungstat. Der Universitätsprofessor der Naturwissenschaften Dr. Ehrenfest (Leiden) hat in einem Amsterdamer Erziehungsheim für schwachsinigige Kinder seinen 15jährigen Sohn bejuchet und offenbar in einem Anfall von Schermtut diesen und sich selbst erschossen.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Vier Kommunisten verurteilt

**Stuttgart, 28. Sept.** Vier Kommunisten, der 34jährige frühere Stuttgarter Stadtrat Franz Bellemann von Stuttgart, ferner der 41jährige Träger Jakob Geismaler, der 59jährige Kupfer-schmied Eugen Wörz und der 47jährige Kürschnermeister Paul Eltinger, sämtliche drei von Ehlingen, wurden heute von der Großen Strafkammer des Landgerichts je wegen eines Vergehens gegen das Verbot der kommunistischen Gottesdienstanstalten verurteilt, und zwar Bellemann zu 1 Jahr Gefängnis, die anderen drei Angeklagten zu 3, 5 und 3 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten unter Leitung des Angeklagten Bellemann teils in dem illegal weitergeführten „Verband proletarischer Freidenker“, teils in der Ehlinger Ortsgruppe der sogenannten „Freien Kulturvereinigungen“ trotz dem Verbot die Ziele der kommunistischen Gottesdienstanstalten weiterverfolgt. Der Staatsanwalt hatte ledlich Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 7 Monaten beantragt.

### Letzte Nachrichten

#### Rechtsanwalt Stomps über den Leipziger Prozeß

**Amsterdam, 28. September.** Das sozialdemokratische Hauptorgan „Het Volk“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes eine bemerkenswerte Unterredung mit dem aus Leipzig nach Holland zurückgekehrten Rechtsanwalt Stomps, der sich bekanntlich vergebens um die Verteidigung von der Lubbes bemühte. Stomps unterstrich darin die völlige Objektivität des Leipziger Gerichts und nannte von der Lubbe verhältnismäßig schlau und berechnend. Das geheimnisvolle Rätseln von der Lubbes könne als Beweis dafür gelten, daß er den Verlauf des Prozesses sehr genau beobachtete. Offenbar erfolge von der Lubbe mit seinem Schweigen ein bestimmtes System.

#### Eine Warnung der Landesleitung Oesterreichs der NSDAP.

**München, 28. September.** Die Landesleitung Oesterreichs der NSDAP. warnt alle Parteigenossen in Oesterreich, sich von bezahlten Propagandateuren in Oesterreich in Terrortakte hineinziehen zu lassen, die in nächster Zeit wieder in Szene gesetzt werden sollen, um sie den Nationalsozialisten zur Last zu legen. Darüber hinaus werden die Parteigenossen verpflichtet, zu ihrer Kenntnis gelangende Pläne sofort den Organen der Staatssekretive mitzuteilen.

#### Wetter für Samstag

Bei östlichem Hochdruck ist für Samstag vielfach heiteres und trodenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altmühlgraben  
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lau





# Tag der Ernte!

## Programm:

- 6.30 Uhr: Wecken, (Schließen, Spielen der Stadtkapelle)
- 8.45 Uhr: Antreten der Verbände und Vereine auf dem Marktplatz wie am 1. Mal.
- 9.00 Uhr: Abmarsch des Juges in die Kirche. (Durch Bahnhofstraße, Walkenweg, Halbenstraße, Kirchstraße.) Rückweg: Karlstraße, Poststraße auf den Marktplatz. Nach dem Gesang eines Liedes vom Liederkränz . . . Weggreifen.
- 12.30 Uhr: Aufstellen des Festzugs und der Festwagen beim Stadgarten. Sämtliche Vereine nehmen am Festzug teil.
- 1.00 Uhr: Empfang der auswärtigen Wagen. Anschließend Zug durch die Stadt (Post-, Bahnhof-, Rosenstraße bis zum Marktplatz. Dort Ansprachen des Bauernführers und des Bürgermeisters.
- 2.00 Uhr: Abfahrt nach Nagold (nur für die Abordnungen der Gemeinden)
- 8.00 Uhr: Herbstfeier, veranstaltet von Hitlerjugend und Bund deutscher Mädchen.

**Ortsbauernschaft: Bürgermeisteramt: NSDAP. Dg. Altensteig:**  
 gez. Silber      gez. Kalmbach      gez. Kalmbach

Altensteig  
 Kleine, freundliche  
**Wohnung**  
 in netter Lage

bestehend aus 2 kleinen Zimmern evtl. 3 u. Küche für einzelstehenden Herrn oder Frau, oder für kinderloses Ehepaar geeignet, sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einige möblierte  
**Zimmer**

mit Zentralheizung, 2 davon in Parterre, evtl. auch als Büro verwendbar

**hat zu vermieten.**  
 Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Fahre am Montag zum  
**Sasbacher**  
**Michaelis-Markt**

Abfahrt 4 Uhr Simmersfeld über Altensteig, Ormbach, Pfalzgrafenweiler

Fr.

Altensteig.

Alle im Jahre 1883 Geborenen von Nah und Fern laden wir hiemit zu einer gemütlichen

# 50er-Feier

im Gasthof zum „Bahnhof“ (E. Bäbler) auf Samstag, den 30. September 1933, von abends 8 Uhr ab, freundlichst ein. **Mehrere 50 er.**

Simmersfeld.



Ich lade zum Tanze auf Sonntag ein bei gutem Essen und süßem Wein und erfülle mir die Bitt' bringt auch Eure Frauen und Mädchen mit sie sind das ganze Jahr zu Haus drum fähret sie am Sonntag aus und kehret im Anker zu Simmersfeld ein dort sollt ihr herzlich willkommen sein!

**Stoll zum „Anker“.**



## Einladung zur Herbstfeier

am Sonntag, den 1. Oktober 1933, abends 8 Uhr im Grünen Baum-Saal in Altensteig

**Märchenspiel: „Gevatter Tod“**  
 von Gebr. Grimm.

Lieder und Gedichte.  
 Lichtbilder vom Nürnberger Parteitag.  
 Eintrittspreis 30 Pfennig.

**N.S.D.A.P. Ortsgruppe Altensteig.**

## Aufruf!

Wer hilft?  
 Die Hitlerjugend richtet zur Zeit in Birstingen bei Horb eine Führerschule ein. Da die Mittel zum Teil sehr knapp sind, bitten wir uns in jeder Hinsicht zu unterstützen. Wir benötigen dringend Kücheneinrichtungsgegenstände, Waschbeden, Wasserkannen und Eimer, Schränke und Bejen. Wer etwas zu geben hat, teile dies dem zukünftigen Standortführer oder dem Leiter der Schule, Unterbannführer Dettling, Horb, bezw. der Bannführung Schwarzwald mit.

Allen Gebern im Voraus besten Dank.  
 Der Führer des Bannes Schwarzwald:  
 W. Waidelich, Bannführer.

## Adi, die Gattin ist's, die

immer so unangenehme Mühe mit den Holzfußböden hat. — Warum erleichtert Sie sich nicht die Arbeit durch KINESSA-Holzballam? Einfach wie Parfettwachs auftragen (alle Möbel bleiben an ihrem Platz), dann mit Blecher, Bohner oder Bürste glänzen und selbst der älteste, häßlichste Boden wird wie Parfett, hat wundervolle Farbe und Hochglanz. Das hält viele Monate, kann nach gemischt werden, der Boden verliert die Rauhheit und die Staubbildung wird vermindert. Jeder Holzboden braucht



**Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger**



20 Seiten stark, mit Zeitprogramm, vielen Bildern und Kritiken  
**Die bekannteste und inhaltreichste Deutsche Funkzeitschrift**  
 Mit Gesamtentlohnung  
 Monatsabonnement nur 25 Pf.  
 Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

**Zur Herbstsaat:**  
**Düngeräzkalk, hochprozentig kohlenfauren Düngerkalk**  
 97,3% empfiehlt  
**R. Kanfer, Kalkwerk, Nagold**  
 Telefon 57. 339.

**Vor dem Markte**  
 müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!

**Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!**

## Gebrauchte Nähmaschine

besonders billig.  
 Vertreter G. Bähler, Marktplatz, Altensteig.

## Das neue Deutsche Reichsrecht

ist für Jedermann, der mit dem Gesetz zu tun hat, eine **unbedingte Notwendigkeit** geworden. Mit ungeheurer Schnelligkeit arbeitet die Gesetzesmaschine.

Mit dieser Gesetzesammlung liegt das gesamte Gesetzwerk vor. Da es sofort nach Erscheinen von neuen Gesetzen und Verordnungen entsprechend ergänzt wird, bleibt es in jedem Augenblick modern wie die letzte Minute!

Preis M 25.65.  
 Zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**



Altensteig  
**Morgen Samstag**  
**Meizelsuppe**  
 nebst gutem Neuen

bei **Jakob Schwarz, Bäcker und Wirt.**

**Damenhüte**  
 für die Herbstsaison sind in großer Auswahl und billigen Preisen eingetroffen bei  
**Frau Christiane Schmidt, Altensteig**

**Fähnchen**  
 und  
**Champions**  
 empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
 Altensteig und Nagold.

**Die Städt. Sparkasse Altensteig**  
 seit nahezu 100 Jahren  
 bestens bewährt  
 bringt die Benützung ihrer vielseitigen Einrichtungen, insbesondere die  
**Pflege des Spar-, Giro- u. Depositenverkehrs**  
 empfehlend in Erinnerung.  
**Kassenverwaltung.**

